

15 Dinge, die Sie über Melahat Barlak wissen sollten

Die Diplom-Kauffrau und Mutter von drei Kindern setzt auf Chancengleichheit bei Bildung und Ausbildung. Sie vertritt vernunftgeprägte Überzeugungen ohne Ideologie.

Martin Krause

Bielefeld. Am 14. September ist Kommunalwahl. Zehn Frauen und Männer bewerben sich in Bielefeld um das Oberbürgermeisteramt. Gewählt ist, wer im ersten Wahlgang mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen holt. Schafft das keiner, gibt es am 28. September eine Stichwahl zwischen den beiden Bestplatzierten. Die NW stellt die Bewerberinnen und Bewerber jeweils anhand von 15 Fakten vor. In der letzten Folge: Melahat Barlak vom BIG (Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit).

1 Melahat Barlak ist 1972 in einem kleinen Dorf in Anatolien auf die Welt gekommen. Schon als Zweijährige kam sie mit ihrer Mutter und Geschwistern nach Deutschland, hier ist sie aufgewachsen. „Wir sind fünf Geschwister“, erklärt Barlak. Gelegentlich reist sie in die alte Heimat, zuletzt besuchte sie noch 2024 Tante und Onkel. Der Kontakt ist nie ganz abgerissen. „Aber wir sind Deutsche“, betont sie und wehrt sich auch gegen den Stempel als Migrantin: „Meinen drei Kindern habe ich immer wieder gesagt: Ihr seid deutsch“. Schlimm sei es für die Kinder gewesen, wenn sie dann von Mitschülern zu hören bekommen: Ihr seid gar nicht deutsch. Hier müsse schon in Kindergärten und Grundschulen gegengesteuert werden, findet sie.

2 An der Universität Bielefeld hat Melahat Barlak Betriebswirtschaftslehre studiert. Auf ihrem Bildungsweg bis zur Diplom-Kauffrau musste sie zwar einen kleinen Umweg machen, denn eine Grundschullehrerin vermutete, sie werde als Mädchen türkischer Herkunft ohnehin früh verheiratet. Doch die heute 53-Jährige biss sich durch: Über Realschule und Carl-Severing-Berufskolleg schaffte sie das Abitur.

3 Die Wirtschaftsexpertin arbeitet heute als Unternehmensberaterin und Kauffrau für die Barlak Consulting GmbH & Co. KG. Ihre Schwerpunkte sind Gründungsberatung sowie internationale Unternehmensgestaltung. Zuvor war sie in der Firma ihres



Melahat Barlak vom BIG (Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit) zeigt sich als selbstbewusste OB-Kandidatin.

Foto: Sarah Jonek

Mannes zehn Jahre lang als Geschäftsführerin aktiv. Auch als Wirtschaftsprüfungsassistentin und selbstständige Unternehmensberaterin war sie früher jahrelang tätig.

Generationsübergreifende Wohnen als Ansatz in der Pflege

4 Ganz „nebenbei“ ist Melahat Barlak Mutter von zwei Söhnen im Alter von 20 und 17 Jahren sowie einer 13-jährigen Tochter. Der älteste Sohn studiert inzwischen Medizin in Bulgarien, der jüngere macht Abitur, die Tochter ist Schülerin, erzählt Barlak stolz. Und wo? „Alle auf dem Ratsgymnasium!“

5 Wie kam die Kandidatin überhaupt in die Politik? Sie wurde erst vor einigen Mo-

naten aktiv und kam zur BIG, die auch erst 2010 gegründet wurde und mithin noch eine sehr junge Partei ist. „Ich bin angesprochen worden“, sagt Melahat Barlak. Und tatsächlich habe sie sofort eine ganze Reihe wichtiger Themen im Kopf gehabt. Die Förderung generationsübergreifenden Wohnens etwa ist für sie ein zentrales Anliegen, denn: „Es muss mehr private Ansätze für die Altenpflege geben, sonst wird es nicht mehr möglich sein, alle Pflegebedürftigen angemessen zu versorgen“, warnt sie im Hinblick auf den demografischen Wandel.

6 Kursierende Mutmaßungen, die BIG sei ein Ableger der türkischen AKP, der rechtspopulistischen Partei des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, weist Barlak von sich. „Ich selbst bin auch

überhaupt nicht konservativ, sondern eher rebellisch“, betont sie. Dabei sei die große Weltpolitik nicht ihr Thema: „Für mich sind die Dinge wichtig, die meine Familie betreffen und die Stadt, in der ich lebe – also Bielefeld.“

„Ich will an einer besseren Welt mitarbeiten.“

7 Warum sie Oberbürgermeisterin werden will, ist schnell gesagt: „Jeder hat das Recht auf ein würdevolles Leben in Sicherheit“, ist Barlak überzeugt. Und in diese Richtung möchte sie etwas bewegen können: „Ich will an einer besseren Welt mitarbeiten“, sagt sie idealistisch.

8 Sicherheit ist ein gutes Stichwort: Wie soll Biele-

feld denn sicherer werden? Melahat Barlak setzt zuallererst auf mehr Jugendarbeit: „Man muss früh daran arbeiten, dass Kinder nicht die falsche Richtung einschlagen, man muss an den Wurzeln von Kriminalität und Gewalt ansetzen“, fordert sie. Ein anderer Ansatzpunkt sei die sinnvolle Beschäftigung von Zuwanderern aller Art – damit kein Leerlauf und keine Langeweile aufkommen.

9 Melahat Barlak will eine Verkehrspolitik mit Vernunft statt Ideologie umsetzen. Wichtige Straßen wie etwa die Arthur-Ladebeck-Straße müssten wieder zweispurig werden. Und es müsse eine Mobilitätsstrategie verfolgt werden, „die alle mitnimmt“. Rentner und Kinder zum Beispiel sollten aus öffentlichen Mitteln ein Deutschlandticket

bekommen.

10 Und die vielen Baustellen? Die nötigen Baumaßnahmen müssten besser geplant und aufeinander abgestimmt werden, fordert Melahat Barlak. Zugleich ist auch sie überzeugt, dass der Autoverkehr reduziert werden sollte.

11 Bildungspolitik ist für die BIG-Kandidatin eines der wichtigsten Themen: Die Förderung von Kindern und Jugendlichen, Chancengleichheit „von Anfang an“, unterstützt zum Beispiel durch Zentren für Sprachförderung und Lernhilfe, sind ihr ein Herzensanliegen.

12 Zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum setzt die Mutter von drei Kindern auf erhöhte Anstrengungen im kommunalen Wohnungsbau. Und manche Büroetage könne sicher in Wohnraum umgebaut werden, „denn es gibt viele Leerstände“.

Mehr Toleranz nötig: „Wir sind keine Roboter.“

13 Ihr erstes Projekt als Oberbürgermeisterin wäre eine Stärkung der kommunalen Familienpolitik. Sie will sich mehr um Kinder, Frauen und Senioren kümmern. Dabei sollten Eltern und alleinerziehende Mütter auch in den Genuss verstärkter Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen kommen: „Vor allem Mütter sind es ja meistens, die ihre Kinder prägen“.

14 Der erste Satz in Artikel 1 des Grundgesetzes wäre auch ihr Motto für ihre Politik als Oberbürgermeisterin: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Bei Bedarf könne sie sich viele Koalitionen vorstellen, sagt Melahat Barlak: „Aber keine Zusammenarbeit mit Politikern, die dieses Grundrecht nicht achten.“

15 Nach ihren ersten fünf Jahren als Oberbürgermeisterin wäre Bielefeld eine Stadt mit einem stärkeren Fokus auf Ausbildung („und auch mehr Ausbildungsplätzen“) und zugleich mehr Toleranz gegenüber unterschiedlichen Verhaltensweisen: „Denn wir sind ja alle keine Roboter.“